



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

Jahresbericht 2018/2019

der Technischen Hochschule
Ostwestfalen-Lippe



OSTWESTFALEN-LIPPE

LEMGO

DETMOLD

HÖXTER

4 EDITORIAL - NACHGEFRAGT

6 DER WEG ZUR TH

8 INNOVATION CAMPUS LEMGO

14 KREATIV CAMPUS DETMOLD

20 SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER

26 TH OWL INTERNATIONAL

30 TH OWL GLEICHSTELLUNG

34 TH OWL CAMPUSLEBEN

39 IMPRESSUM

DAS PRÄSIDIUM DER TH OWL IM INTERVIEW

NACHGEFRAGT

Was war das prägendste Ereignis im vergangenen Jahr?

KRAHL:

Im vergangenen Jahr ist aus der Hochschule Ostwestfalen-Lippe die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe geworden. Damit haben wir einen großen und wichtigen Schritt gemacht, um unser Profil für Studierende und unsere Partner zu stärken.

SOLTWEDEL:

Das war ein tolles und ein anspruchsvolles Projekt, das wir im April an allen drei Standorten gefeiert haben. Die Homepage, das Corporate Design und neue Schilder standen schnell auf dem Projektplan. Viel wichtiger war die Frage: Wie schaffen wir es, die Hochschule mitzunehmen auf dem Weg zur TH OWL? Deshalb haben wir uns in einer Zukunftsarena und den Gremien der Hochschule viel Raum gelassen, um gemeinsam zu diskutieren, Ideen zu entwickeln und jeden an diesem Prozess zu beteiligen.

Wofür steht denn die neue Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe?

LEMME:

Das Markenzeichen der TH OWL ist ihre Vielfalt und die Fähigkeit unterschiedliche Disziplinen in gemeinsamen Projekten zusammen zu bringen.

Unser neues Logo zeigt: Wir haben drei Standorte, die für Kreativität, Innovation und Nachhaltigkeit stehen und nur in Verbindung ein harmonisches Dreieck bilden. Diese Verbindung lebendig zu gestalten, gelingt uns schon ganz gut und wird uns auch in der Zukunft weiter beschäftigen.

BARTEL:

Das Ziel der TH OWL ist es, dass Studierende ihre fachlichen, personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen entwickeln

und dabei sowohl über den Tellerrand als auch sicher in die Zukunft schauen. Dies machen die Kolleginnen und Kollegen praxisnah und begeistern damit nicht nur unsere Studierenden. Nicht umsonst lehrt der Professor des Jahres 2018 an unserer Hochschule.

Was wird die Zukunft der TH OWL und der Hochschullandschaft in Deutschland bringen?

KRAHL:

Wir bereiten heute Studierende auf einen beruflichen Alltag vor, von dem wir noch gar nicht genau wissen, wie er aussieht. Wir müssen also auf das schauen, was es noch gar nicht gibt. Wir vermitteln daher Wissen und Fähigkeiten, die zusammen die Basis für den Berufseinstieg und ein lebenslanges Weiterlernen sind. Als Technische Hochschule haben wir sowohl die Innovationskraft als auch den nötigen Esprit, um uns diesen Herausforderungen zu stellen.

WITTE:

Das bedeutet, dass wir in Forschung und Lehre Wege gehen müssen, die klassische Grenzen in der Bildung überwinden. Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern die Förderzusage von der Regionale 2022 für den InnovationSPIN bekommen. In diesem einmaligen neuen Think Tank werden der Kreis Lippe, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe und die TH OWL zusammenarbeiten. Wir schaffen durch das gemeinsame Nutzen von Laboren und kreativen Raumkonzepten eine Umgebung, in der Menschen aus unterschiedlichen Fachrichtungen ins Gespräch kommen und ihr Wissen teilen können. Damit wollen wir die klassischen Hürden zwischen Berufsausbildung und akademischer Bildung überwinden. Das schafft Potenzial für Gründungen und Innovationen über die einzelnen Institutionen hinaus.

Was muss Wissenschaft mit Blick auf das kommende Jahrzehnt leisten?

KRAHL:

Unsere Gesellschaft steht aktuell vor sehr grundlegenden Fragen. Wie können wir die Mobilität in der Stadt und auf dem Land sicherstellen ohne das Klima zu schädigen? Wie können wir bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum schaffen? Wie sehen erfolgreiche Arbeitsmodelle in Zeiten von Digitalisierung aus? Und wie können sich Land- und Forstwirtschaft auf die veränderten klimatischen Bedingungen einstellen? Hier muss die Wissenschaft Antworten finden und die TH OWL leistet mit ihren Forschungsschwerpunkten schon jetzt einen wichtigen Beitrag dazu. Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften stehen für Forschung mit einem hohen Praxisbezug. Exzellente Forschung ist nur mit engagierten Nachwuchswissenschaftlern möglich. Deshalb machen wir uns für ein eigenständiges Promotionsrecht an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften stark.

LEMME:

Wie alle Hochschulen in Deutschland steht auch die TH OWL vor der Herausforderung, sich auf den demographischen Wandel einzustellen. Während in Ballungsräumen und Großstädten ein weiterer Anstieg der Studierendenzahlen vorausgesagt ist, sagen Studien für ländliche Regionen einen Rückgang der der Studienbewerberinnen und -bewerber voraus. Das heißt, die TH OWL muss ihre Stärken ausbauen, um junge Talente für die Region zu gewinnen. Dazu gehört ein zielgruppen- und zukunftsorientiertes Studienangebot, hervorragende Studienbedingungen und ein konsequentes Hochschulmarketing. Die TH OWL ist schon jetzt ein ganz wichtiger Motor für die regionale Entwicklung und eine Talentschmiede für die Spitzenunternehmen in der Region.



DAS PRÄSIDIUM DER TH OWL:

v.l.n.r. Professor Dr. Stefan Witte (Vizepräsident für Forschung und Transfer), Professorin Kathrin Lemme (Vizepräsidentin für Kommunikation und Profil), Professorin Dr. Yvonne-Christin Bartel (Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung), Nicole Soltwedel (Kanzlerin), Professor Dr. Jürgen Krahel (Präsident)

VON DER HOCHSCHULE ZUR TECHNISCHEN HOCHSCHULE

DER WEG ZUR TH

Startschuss für die Namensänderung ist ein Beschluss des Senates, der im Juli 2018 der Umbenennung in Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit zwei Dritteln der Stimmen zugestimmt hat.

„Es geht nicht nur um eine Namensänderung, sondern um die gemeinsam getragene Entwicklung der Hochschule“, sagt Präsident Professor Jürgen Krahle.

Im Rahmen der Profilschärfung und der Entwicklungen an den drei Standorten Innovation Campus Lemgo, Kreativ Campus Detmold und Sustainable Campus Höxter, hat die Hochschule die Namensgebung intensiv mit Studierenden und allen Hochschulangehörigen diskutiert. Der Name „Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe“ hat schließlich mit der Änderung der Grundordnung der Hochschule seine Gültigkeit erhalten. Im internationalen Gebrauch lautet der Name jetzt „OWL University of Applied Sciences and Arts“.



DIE PROJEKTORGANISATION

Die Umsetzung der Umbenennung zur TH ist im Sommer 2018 als Projekt im Rahmen des an der Hochschule etablierten Projektmanagements gestartet. Die Leitung liegt bei Kanzlerin Nicole Soltwedel. Ein dreiköpfiges Kernteam bündelt alle Aktivitäten. Gegliedert ist die Arbeit in sieben Teilprojekte, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen der Hochschulverwaltung geleitet werden.

DAS CORPORATE DESIGN

Vom Kugelschreiber bis zum Briefpapier, vom Hoodie bis zum Lauftrikot bekommt alles an der Hochschule ein neues Corporate Design. Über 100 Flyer und 700 Visitenkarten erscheinen im neuen Outfit. Es wird auch neu gedacht: Erstmals erhalten alle Fachbereiche ein professionelles Messewandsystem für den einheitlichen Auftritt.

DAS LOGO

Das Logo der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe besteht aus einer Kombination der prägnanten Kurzform „TH OWL“, einem Dreieck als Bildmarke und dem deutschen und englischen Namen. Das Dreieck symbolisiert die drei Hochschulstandorte Lemgo, Detmold und Höxter. An den Ecken überlagern sich die Seiten des Dreiecks zu Location Markern, wie man sie aus dem Navigationssystem kennt, und bilden so die drei Standorte der TH OWL ab.



DIE HOMEPAGE

Die Namensänderung ist gekoppelt an einen Relaunch der Webseiten. Unter der Hochschuladresse laufen mehr als 8.000 Unterseiten mit über 35.000 Seiteninhalten wie Texten, Bildern, Listen und Tabellen. Deshalb ist der Relaunch Herausforderung und Chance zugleich: Datensätze, die bislang dezentral in unterschiedlichen Präsentationsformen von unterschiedlichen Personen abgebildet wurden, werden an einer Stelle gebündelt und vereinheitlicht. Das reduziert den Aufwand bei der langfristigen Pflege der Webseite und entwickelt die Suchmaschinenoptimierung und Barrierefreiheit weiter. Die neuen Seiten unter www.th-owl.de werden in den nächsten Monaten sukzessive überarbeitet und ins neue Erscheinungsbild überführt.



DIE BESCHILDERUNG

Der neue Name ist an allen drei Hochschul-Standorten sichtbar: An Straßenschildern, Hochschulgebäuden und Türschildern. Das Erscheinungsbild wird dadurch moderner und optisch einheitlicher. Es wurden über 300 Schilder und Wegweiser an den drei Standorten und in den Städten montiert und beklebt.



DIE IT-INFRASTRUKTUR

10.000 E-Mail-Postfächer haben eine neue Adresse erhalten. Ebenfalls getauscht wurden rund 10.000 Hochschul-Zertifikate, die für den Zugriff auf das Hochschul-WLAN und die Prüfungsverwaltung benötigt werden. Hinzu kommt die Anpassung von rund 400 Servern, die durch die neue Domäne th-owl.de wie auch alle Arbeitsplatzrechner einen neuen Namen erhalten. Parallel erfolgt die optische und technische Anpassung von etwa 100 Webservices – beispielsweise die Lern- und Prüfungsplattformen für das E-Learning, die Online-Datenbanken der Bibliothek, Adressverzeichnisse oder Portale zur Erfassung von Bewerbungen.



TH OWL

6.765 STUDIERENDE

LEMG0

3.781 STUDIERENDE

MEDIENPRODUKTION

LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES

ELEKTROTECHNIK UND TECHNISCHE INFORMATIK

MASCHINENBAU UND MECHATRONIK

PRODUKTIONS- UND HOLZTECHNIK

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

INNOVATION CAMPUS LEMGO

Am Innovation Campus Lemgo studieren knapp 3.800 junge Menschen. Der Innovation Campus bündelt die gesamte Innovationskette der digitalen Wirtschaft – vom Studium bis zur Forschung und Unternehmensgründung. Hier arbeiten Akteure aus Wissenschaft, Industrie und Bildung eng zusammen und finden hier die optimale Infrastruktur für gemeinsame Forschungsprojekte.

INNOVATION CAMPUS LEMGO

InnovationSPIN

Dem InnovationSPIN in Lemgo wird im Juli 2019 der A-Status verliehen. Damit ist er offizielles Projekt der REGIONALE 2022. Im Oktober kam dann die Förderzusage von der Bezirksregierung Detmold. Für die Projektpartner sind das zwei entscheidende Schritte. Der Kreis Lippe, die alte Hansestadt Lemgo und die Lippe Bildung eG, die TH OWL und die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe wollen den Neubau am Innovation Campus Lemgo umsetzen. An der Kreuzung Bunsenstraße und Campusallee soll das Gebäude eine Plattform für Innovation bieten. Der Dialog zwischen Bildung, Wirtschaft, Forschung und Handwerk unter einem Dach ist ein einmaliges Vorhaben in der Region.

„Im InnovationSPIN wird die räumliche und inhaltliche Vernetzung der verschiedenen Disziplinen und Akteure innovative Ansätze liefern. Davon werden Studierende und Auszubildende im gesamten Kreis Lippe profitieren“, erklärt Landrat Dr. Axel Lehmann.

Der InnovationSPIN ist das zukünftige Herz des Innovation Campus, ein Ort für den Austausch über Wissen und Technologien. Das Gebäude soll bis zum Herbst 2022 gebaut sein und kostet rund 28



Millionen – die gesamte Fördersumme liegt bei etwa 40 Millionen Euro. In Innovationslaboren können sich Auszubildende und Studierende durch digitale Medienanwendungen mit beruflicher Bildung und mit der Digitalisierung von Gesundheitsberufen beschäftigen.

„Am Innovation Campus Lemgo entsteht ein ThinkTank, in dem in einmaliger Weise die Kooperation über institutionelle Grenzen hinweg in offenen Strukturen gelebt wird. Die Innovationsdynamik wird so gerade für den neuen Mittelstand in OWL langfristig gestärkt“, sagt Professor Jürgen Krah, Präsident der TH OWL.

Innerhalb des InnovationSPIN entsteht eine digitale Werkstatt für das Handwerk der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, die Handwerksbetriebe fit für die Weiterentwicklung ihrer Unternehmen und die Gewinnung neuer Kompetenzen machen soll.

„Die digitale Werkstatt des Handwerks ist zentraler Baustein des Innovations- und Technologietransfers im Handwerk“, sagt Michael H. Lutter, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe.

INNOVATION CAMPUS LEMGO

Professor des Jahres: Guido Falkemeier

Professor Falkemeier, wie sieht der Alltag eines „Professor des Jahres“ aus?

Der Professor des Jahres steht morgens auf, frühstückt, fährt in die Hochschule, freut sich über seine Studierenden. Er kümmert sich um ihre Belange und versucht vernünftige Lehre zu machen.

Sie sagen gerade vernünftige Lehre: Was macht denn gute Lehre für Sie aus?

Wichtig ist, die Studierenden auch für Themen zu begeistern, die bei ihnen vielleicht nicht auf das größte Interesse stoßen. Dabei geht es darum, Hintergründe zu vermitteln, wie etwas funktioniert, damit man es nicht nur anwenden kann, sondern auch die zugrundeliegenden Konzepte versteht.

Was kann man bei Ihnen lernen?

Fachlich sind das vor allem Bildbearbeitung, Informatik und Medienmanagement. Speziell in letzterem kann ich meine Erfahrung aus der beruflichen Tätigkeit in der Medienbranche einbringen. Außerdem betreue ich immer einige Medienprojekte. Das ist zeitintensiv, macht aber auch viel Spaß.

Was ist für Sie das Besondere am Fachbereich Medienproduktion?

Wir sind klein und daher sehr familiär. Damit einhergehend haben wir hier ein sehr gutes Verhältnis zwischen Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden.

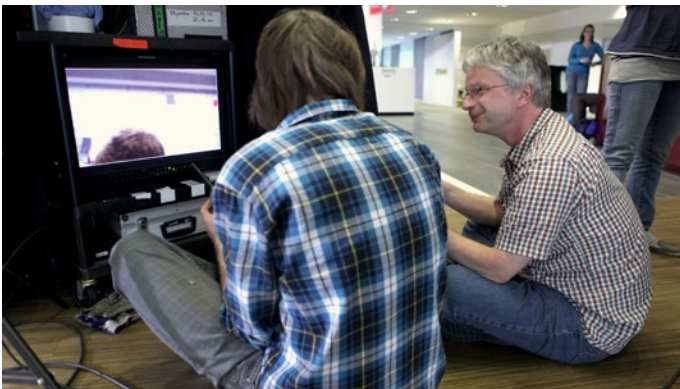


PROFESSOR DES JAHRES:

Professor Guido Falkemeier belegte im Wettbewerb der UNICUM Stiftung den 1. Platz in der Kategorie „Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften“.

TH OWL MIT NEUEM FACHBEREICH:

Wirtschafts- wissenschaften



Warum ist es für Sie wichtig, auch abseits der Hochschule für die Studierenden präsent zu sein und sie z.B. in der Kneipe zu treffen?

Man erfährt so einfach mehr aus dem Leben der Studierenden und was sie bewegt. Da bekommt man Feedback, das man in der Hochschule selbst vielleicht nicht bekommen würde. Damit meine ich jetzt nicht nur persönliches Feedback, sondern auch allgemeine Dinge aus der Hochschule oder dem Fachbereich, die vielleicht gerade nicht so rund laufen oder besonders gut laufen. In lockerer Atmosphäre ist die Barriere zwischen Professor und Studierenden einfach nicht so hoch.

Was erwarten Sie von neuen Studierenden?

Ganz wichtig ist natürlich viel Engagement im Studium und die Bereitschaft, im Team zu arbeiten und selbstständig zu lernen. Außerdem Kommunikationsfähigkeit und die Motivation, auch Dinge zu bearbeiten, die im ersten Moment vielleicht als unwichtig angesehen werden und keinen Spaß machen. Rückblickend wird mir häufig von Absolventinnen und Absolventen berichtet, dass genau diese Dinge für ihren späteren Karriereweg wichtig gewesen sind. Da müssen die Studierenden eben durch.

Wie war das denn, als Sie die Nachricht bekommen haben, dass Sie Professor des Jahres geworden sind?

Als die UNICUM Stiftung mich angerufen hat, habe ich mich natürlich tierisch gefreut. Nach der Veröffentlichung habe ich viel positives Feedback und Lob bekommen: Von den Anwesenden bei der Preisverleihung, von Studierenden, von Alumni und vom Kollegium. Vielen Dank dafür!

„Das war ein guter und wichtiger Schritt“, sagt Professor Korbinian von Blanckenburg, Dekan des neuen Fachbereichs. In konstruktiven Gesprächen hat das Präsidium der Hochschule mit den Professorinnen und Professoren in den letzten Monaten den Plan für einen eigenen Fachbereich erarbeitet. Der Fachbereich ist mit seinem Lehr- und Forschungscluster fester Bestandteil des Innovation Campus Lemgo.

Er konzentriert sich in Forschung, Lehre und Transfer auf die betriebswirtschaftlichen und logistischen Bedürfnisse des neuen „smarten“ unternehmerischen Mittelstands. Im Mittelpunkt stehen Kompetenzen für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der Smart Economy, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung und Nachhaltigkeit internationaler betrieblicher Wertschöpfungsprozesse.

„Wir hoffen, dass durch einen eigenen Fachbereich die Wirtschaftswissenschaften in Zukunft noch besser wahrgenommen und stärker positioniert werden“, so von Blanckenburg.



VOM HÖRSAAL AUF DEN CHEFESSEL:

TH OWL schafft Stiftungsprofessur für Gründungen

Beratung und Netzwerke, Infrastruktur und Ideen: Hochschulen können eine Menge tun, um den Unternehmergeist ihrer Studierenden zu wecken. Andreas Welling, neu berufener Professor für Entrepreneurship, möchte an der TH OWL ein Pilotprojekt auf den Weg bringen. Das Konzept: Studieren an der eigenen Idee.

„Wir schaffen einen Studiengang bei dem die Studierenden eine konkrete Geschäftsidee mitbringen. Im neuen Master-Studiengang Applied Entrepreneurship haben Gründerinnen und Gründer die Möglichkeit, diese Idee bis zur Marktreife zu bringen“, erklärt Welling.

Egal ob Marktanalyse, Businessplan oder Finanzierung, bei allem können sich gründungsinteressierte Studierende von den Experten der Hochschule beraten lassen. Der neue Studiengang wird am Institut für Wissenschaftsdialog angesiedelt und ist damit für Studierende aller Fachrichtungen offen. Mit der Stiftungsprofessur übernimmt Andreas Welling auch die Leitung des Gründerzentrums KnOWLed-guCUBE der TH OWL und wird auch dieses Netzwerk für die angehenden Gründerinnen und Gründer nutzen und ausbauen. Expertise kommt auch von den Stifterin-

nen und Stiftern der neuen Gründungsprofessur. Volker Steinbach, Präsident der IHK Lippe zu Detmold: „Es gibt Unternehmer und es gibt Unterlasser. Ja, es ist ein Wagnis ein Unternehmen zu gründen, aber wir wollen junge Menschen dafür begeistern, Unternehmer zu werden.“

Dr. A. Heinrike Heil, Geschäftsführerin der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe, kann das nur unterstreichen: „Gute Rahmenbedingungen für Gründer und Unternehmer zu schaffen ist unsere Kernaufgabe, wir bringen uns gerne mit unserem Netzwerk in den neuen Studiengang ein.“ Die TH OWL richtet sich mit ihrem Angebot nicht nur an Gründerinnen und Gründer. Auch die Unternehmensnachfolge ist ein wichtiges Thema.

„Viele Inhaber denken erst mit über 70 an die eigene Nachfolge, das macht es enorm schwierig“, sagt Andreas Welling.

Bernd Dabrock, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Lemgo: „Wir haben viele Kunden, die dringend einen Nachfolger suchen, aber in der sogenannten ‚Generation Z‘ nicht finden. Deshalb tun wir gut daran, jungen Menschen Impulse und vor allem das Rüstzeug zum Unternehmer zu geben.“ Andreas Welling glaubt an die

richtige Mischung aus Theorie und Praxis. Er selbst hat an der Universität Paderborn Mathematik und Wirtschaftswissenschaften studiert und anschließend an der Universität Magdeburg auf dem Gebiet Innovationsmanagement und Finanzierung promoviert und dort auch habilitiert. Dort hat er auch sein erstes eigenes Unternehmen gegründet.

„Ich will die Studierenden dazu befähigen, eigene Ideen zu entwickeln, sie konsequent zu verfolgen und auch andere von diesen Ideen zu überzeugen. Dabei bringe ich nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch meine praktische Erfahrung ein.“

Ein großes Plus aus Sicht von Unternehmer Oliver Voßhenrich, der ebenfalls zu den Stiftern der neuen Professur für Entrepreneurship gehört:

„Wir reden beim Gründen gerne davon, dass Scheitern erlaubt sein muss. Ich musste als Gründer jeden Fehler mühsam selber machen. Ich finde die Idee ausgezeichnet, dass man sich als junger Unternehmer in einem Netzwerk aus Fachleuten Wissen und Inspiration holen kann.“

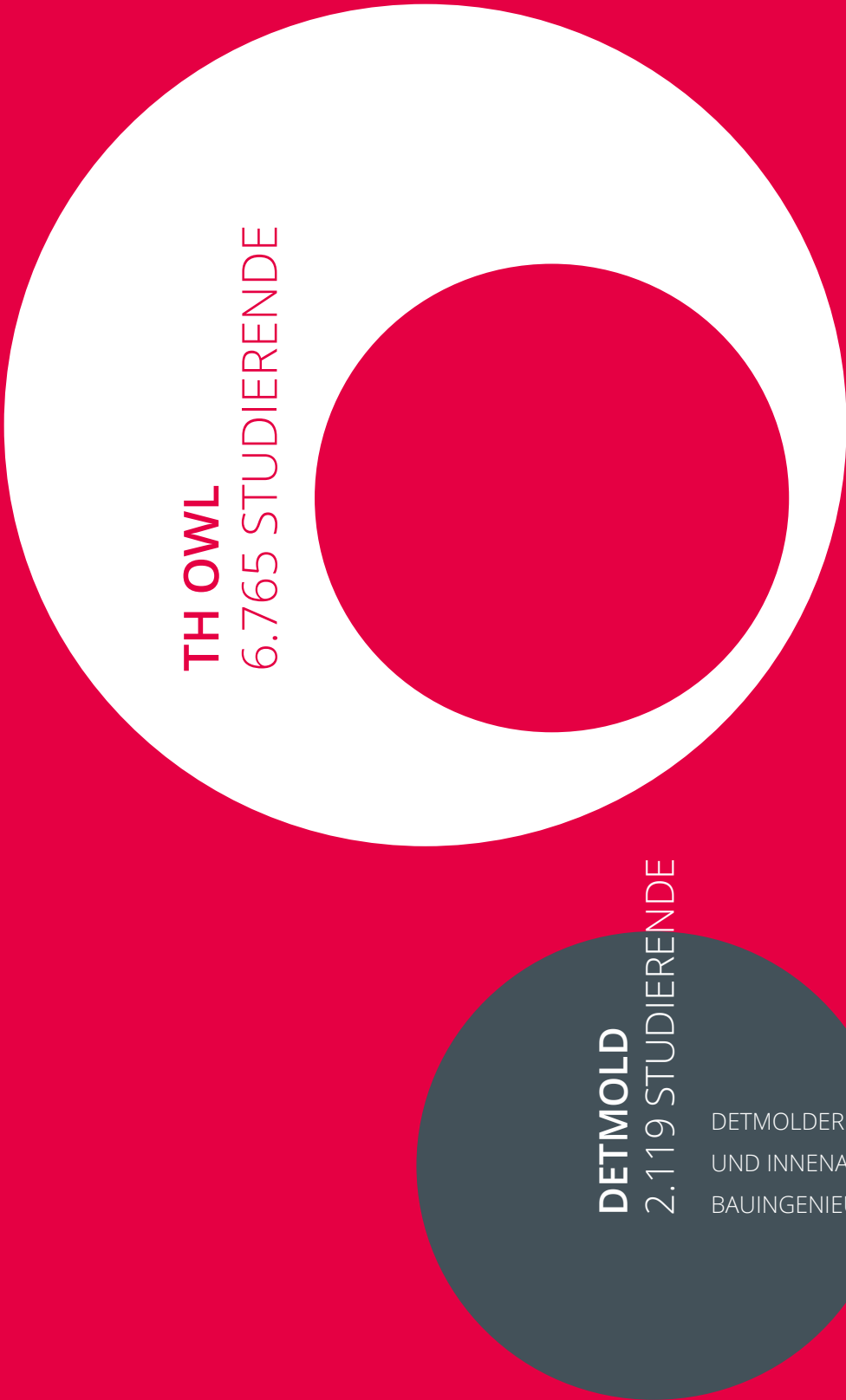
Laut dem Gründungsradar des Stifterverbandes steigt die Zahl der Gründungen aus Hochschulen stetig an. Hinzu kommt: Absolventen und Studierende gründen in besonders zukunftsrelevanten Geschäftsfeldern. Dazu gehören beispielsweise Digitalisierung, Medizintechnik und Klima- und Energietechnologie, alle drei Schwerpunkte in Lehre und Forschung an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

„Wir freuen uns sehr, dass wir das für uns und die Wirtschaft wichtige Thema Entrepreneurship mit Professor Andreas Welling besetzen konnten und hier nicht nur die finanzielle, sondern auch die inhaltliche Unterstützung aus der Wirtschaft bekommen“, sagt Prof. Jürgen Krah, Präsident der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

Die TH OWL hat in den vergangenen Jahren neun Stiftungsprofessuren ins Leben gerufen und liegt damit laut dem Hochschulbarometer 2018 deutlich über dem Bundesdurchschnitt.



GEMEINSAM FÜR GRÜNDUNG – GRUPPENBILD DER FÖRDERINNEN UND FÖRDERER DER NEUEN STIFTUNGSPROFESSUR FÜR GRÜNDUNG AN DER TH OWL:
v.l.n.r. Dr. Hubert Honvehlmann (Mitglied der Geschäftsleitung des Stifterverbandes), Oliver Voßenrich (Geschäftsführer von POS Tuning), Bernd Dabrock (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Lemgo), Axel Martens (Hauptgeschäftsführer der IHK Lippe zu Detmold), Professor Josef Löffl (Leiter des Instituts für Wissenschaftsdialog an der TH OWL), Dr. A. Heinrike Heil (Geschäftsführerin der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe), Volker Steinbach (Präsident der IHK Lippe zu Detmold), Professor Jürgen Krah (Präsident der TH OWL), Professor Andreas Welling (Inhaber der Stiftungsprofessur für Entrepreneurship an der TH OWL)



TH OWL
6.765 STUDIERENDE

DETMOLD
2.119 STUDIERENDE

DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR
UND INNENARCHITEKTUR
BAUINGENIEURWESEN

KREATIV CAMPUS DETMOLD

Detmold liegt im Herzen der wirtschaftsstarken Region Ostwestfalen-Lippe. Am Kreativ Campus sind künftig auch die Studiengänge rund um die Themen Bau und Gestaltung sowie Design und Medien versammelt. Kurze Kommunikationswege zwischen Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Beschäftigten der Hochschule ermöglichen eine persönliche und angenehme Studienatmosphäre. Ein Meilenstein im vergangenen Jahr war der Spatenstich für die neuen Räumlichkeiten des Fachbereich Medienproduktion am Kreativ Campus.

KREATIV CAMPUS DETMOLD

Preis des Bundes deutscher Architekten für Detmolder Studierende

Erstmals hat der Bund deutscher Architekten OWL (BDA OWL) herausragende Architekturstudierende der Technischen Hochschule OWL mit einem Preis geehrt. Im Rahmen der feierlichen Zeugnisverleihung im Juli auf dem Detmolder Campus wurden Alina Sökefeld, Maximilian Kirchhoff, Maren Bunte und Carmen Heidebrecht für ihre Bachelorarbeit sowie Janina Fleischhammer und Sherwan Maslem für ihre Masterarbeit ausgezeichnet. Auch die angehenden Innenarchitekten gingen nicht leer aus: Mit dem Preis „bdia ausgezeich-

net!“ wurden Michelle Wanitzek (Bachelor) und Susanne Thüte (Master) geehrt. Eine Anerkennung ging an India-Sophie Stöppel (Master). Insgesamt erhielten knapp 140 Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Architektur, Innenarchitektur und Stadtplanung ihre Abschlusszeugnisse. Im Vorfeld der Zeugnisverleihung fand erstmals eine zweitägige Werkschau aller Abschlussarbeiten statt, die auf großes Besucherinteresse stieß. Diese war von Studierenden gemeinsam mit Prof. Johannes Brückner ein Semester

lang in einem Wahlpflichtfach vorbereitet worden. Eingeladen waren Familienangehörige, aber auch Unternehmen, für die es eigens Führungen gab.

Insgesamt erhielten im Sommersemester knapp 140 Studierende ihr Abschlusszeugnis. Darunter 27 Bachelor der Innenarchitektur, 29 Master der Innenarchitektur, 38 Bachelor der Architektur, 9 Master Integrated Architectural Design (MIAD), 1 Master Architektur, 12 Master Integrated Design (MID) und 18 Bachelor der Stadtplanung.



BEKAMEN DEN PREIS DES BUNDES DEUTSCHER ARCHITEKTEN:

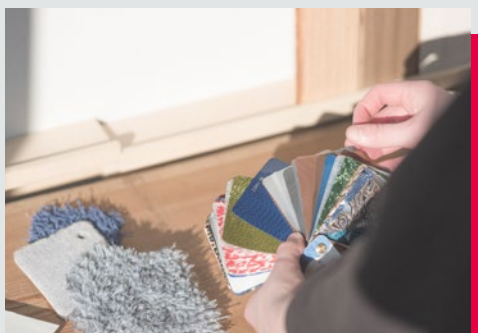
Janina Fleischhammer, Sherwan Maslem, Maren Bunte, Maximilian Kirchhoff, Carmen Heidebrecht, Alina Sökefeld. Es gratulierten Markus Bergedieck (li.) und Birgit Melisch (re.).

SYMPOSIUM:

Materialien der Zukunft

„Räume ohne Material sind für uns nicht vorstellbar.“

Mit diesen Worten hat Prof. Ulrike Kerber das diesjährige Symposium „Mensch und Raum“ des Forschungsschwerpunkts perceptionLab der Technischen Hochschule OWL in Detmold zum Thema Material eröffnet. Was bedeuten Materialien für uns und wie nehmen wir diese wahr? Was bedeuten Materialien für den Raum? Und wie wichtig sind gesunde Materialien für unsere Zukunft? Max Ernst, wissenschaftlicher Mitarbeiter im perceptionLab, hat darauf eine klare Antwort: „Den bewussten Umgang, den wir bei Lebensmitteln haben, würde ich mir auch beim Holz wünschen.“ Eiche aus dem Teutoburger Wald statt Mahagoni aus dem Senegal. Als gutes Beispiel nannte er die „Woodscaper“ in Wolfsburg, zwei innovative Hochhäuser aus Holz. Das hierfür verbrauchte Holz wächst innerhalb eines Jahres in der Region um Wolfsburg nach. Die Lebenszyklus- und Ökobilanzierung dazu hat die Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur im Lehrgebiet Baustoffe und Baukonstruktion gemacht. Auch der „Grüne Salon“ - die neue Materialbibliothek der Detmolder Schule - geht mit gutem Vorbild voran. Ihre gesamte Rauminstallation wurde ohne Leim und ohne Metallverbindung gebaut.



KREATIV CAMPUS DETMOLD

Graues Wunder: Studierende recyceln Beton

In der Baubranche läuft nichts ohne Beton. Kaum ein Haus, kaum eine Brücke kann ohne das Material bestehen. Wände, Decken, Treppenhäuser, Brückenpfeiler, Parkplätze. Alles aus Beton. Der Vorteil: Beton lässt sich in nahezu jede Form gießen. Deshalb nimmt der Betonverbrauch weltweit seit Jahren zu. Nach dem Rohstoff Wasser ist Beton der am häufigsten auf der Erde verwendete Werkstoff.

Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit sind damit leider auch Nachteile verbunden. Der CO₂-Jahresausstoß aller Airlines weltweit ist kaum halb so groß wie die CO₂-Emission der Weltbetonproduktion.

Hauptbestandteile des Betons sind Gesteinskörnung und das Bindemittel Zement. Bei der Herstellung von Zement wird zwangsläufig Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt, was die CO₂-Emissionsrate erhöht. Der Abbau von natürlicher Gesteinskörnung in Flüssen oder Steinbrüchen verringert Ressourcen und ist ein Eingriff in die Landschaft. Ökobilanziell beeinträchtigt beides die Nachhaltigkeit von Beton.

„Wie kann zukünftig die Nachhaltigkeit des Baustoffes „Beton“ verbessert werden?“



Mit dieser Frage haben sich Studierende des Fachbereichs Bauingenieurwesen und des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur der TH OWL im Dezember 2019 im Rahmen einer Projektwoche auf dem Campus Detmold intensiv auseinandergesetzt und sich mit dem Herstellen und den Anwendungsmöglichkeiten von Recycling-Beton befasst. Die Idee: Die Studierenden vermischen recycelte Gesteinskörnung mit CO₂-reduziertem Zement und stellen daraus Recycling-Beton her.

Die Studierenden haben herausgefunden, dass 2016 in Deutschland ca. 53 Mio. Tonnen mineralischer Bauschutt (Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik und deren Gemische) angefallen sind. Laut dem Kreislaufwirtschaftsbericht Bau wird bereits gegenwärtig ein großer Teil davon in der Asphalt- und Betonherstellung als recycelte Gesteinskörnung erneut genutzt. Die Verwendung für Beton könnte deutlich gesteigert werden. Ihre Recherchen ergaben weiterhin, dass die deutsche Zementindustrie intensiv damit befasst ist, die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Prof. Dr.-Ing. Erhard Gunkler leitet das Fachgebiet Baustoffe und Massivbau an der TH OWL und beschäftigt sich u. a. mit dem Werkstoff Beton. Er kommentierte:

„Recycling-Beton gewinnt gerade auch unter Nachhaltigkeits- und Klimaschutz-Aspekten zunehmend an Bedeutung. Deshalb wollten wir uns gemeinsam anschauen, was möglich ist.“

Die Qualität von Recyclingbeton hängt stark vom verwendeten Recyclingmaterial ab. Sowohl die Bestandteile des Granulats als auch die Korngrößenverteilung spielen eine Rolle. Hochwertiger

Recycling-Beton, kann aber nicht nur im Straßenbau, sondern auch beim Bau von Häusern benutzt werden. Die Studierenden haben im Rahmen der Projektwoche unter anderem einen Spannbetonbinder und Terrazzo-Platten für Tische gebaut. Die Tischplatten sind unter der Leitung von Vera Lossau, bildende Künstlerin und Professorin am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur entstanden.

Der zweite große Schwerpunkt der Projektwoche betraf die Wirtschaftlichkeit von Recycling-Beton. Er besitzt klimatechnische Vorteile, aber einige Einflussfaktoren können sich in der Ökobilanz als Malus erweisen. Es gibt noch zu wenige Aufbereitungsmöglichkeiten, das heißt, die Transportwege sind unter Umständen lang. Recycling-Beton ist deshalb häufig teurer als herkömmlicher Beton. „Aus Sicht vieler Fachleute ist das ein Wettbewerbsnachteil“, berichtet Professor Erhard Gunkler.

„Die Politik könnte den Einsatz von Recycling-Beton fördern, wenn Ausschreibungen für öffentliche Gebäude den Einsatz von Recycling-Beton vorschreiben oder wenn erhöhte Herstellungskosten für einen begrenzten Zeitraum staatlich subventioniert würden. Je häufiger Bauunternehmen Recycling-Beton verwenden, umso geringer ist der Bedarf an Beton mit herkömmlicher Gesteinskörnung. Außerdem würde weniger Bauschutt entsorgt werden müssen.“

Bei der wissenschaftlichen Begleitung und der Evaluation der Messdaten hat das Projekt Praxis OWL am Institut für Wissenschaftsdialog die Studierenden tatkräftig unterstützt. Insgesamt haben 66 Studierende die Projektwoche besucht.



KREATIV CAMPUS DETMOLD

Spatenstich für die Medienproduktion am Kreativ Campus Detmold



Zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik haben auf dem künftigen Kreativ Campus der TH OWL in Detmold beim Spatenstich die Ärmel hochgekrempelt. In Detmold entsteht das neue Zuhause für den Fachbereich Medienproduktion mit modernster Film- und Audiotechnik. Noch ist es eine Baustelle, ab Mai 2021 werden hier rund 400 Studierende, Mitarbeitende und Professorinnen und Professoren studieren und arbeiten. In den neuen Räumlichkeiten des Fachbereichs Medienproduktion werden hochmoderne Film- und Audiostudios und crossmediale Arbeitsplätze entstehen.

Das größte der drei neuen Videostudios am Kreativ Campus Detmold erlaubt es auf rund 180 Quadratmetern virtuelle Welten zu erschaffen. Das Studio bietet Raum für aufwendige Kulissen und ermöglicht es den Filmemachern so, Realität und Fiktion miteinander zu verschmelzen. Um hochwertige Bewegtbildproduktionen erstellen zu können, werden Arbeitsplätze geschaffen, an denen Film, Bild, 3D-Computergrafik, Animation und Musikproduktion am Bildschirm zusammengeführt werden. Die Geräte sind innerhalb des Gebäudes vernetzt, um die aktuellen digitalen Produktionsprozesse abzubilden. Die Studierenden des Fachbereichs Medien-

produktion haben damit die Möglichkeit, schon während des Studiums auf dem aktuellen Stand der Technik der Medienindustrie zu arbeiten.

Das Sendestudio vom Campus Radio Triquency ermöglicht den Studierenden Live-Sendungen und einen 24h-Sendebetrieb. Analog zur Filmproduktion steht dafür modernste Audio-Technik zur Verfügung. Für Lehrveranstaltungen stehen vier Computerlabore bereit, in denen die Studierenden die ersten Schritte für eine volldigitale Arbeitsweise in der Medienwelt erlernen können. Auch analoge Fertigkeiten haben weiterhin einen festen Platz im Studiengang Medienproduktion. In den Seminarräumen am neuen Standort Detmold lernen die Studierenden das

Zeichnen und Entwerfen. Das Foyer des neuen Medien-Gebäudes bietet einen idealen Ausstellungsraum für die Präsentation von studentischen Arbeiten.

Der Neubau der Medienproduktion ist ein weiterer Baustein für den Kreativ Campus Detmold, der schon bald durch Gebäude für Forschung im Bereich der digitalen Medien, für Bildung und für Science to Business erweitert werden soll. Die Kosten für den Neubau werden bei gut 16 Millionen Euro liegen. Die Entwicklung des Kreativ Campus Detmold soll durch einen Verein vorangetrieben werden, in welchem sich die Stadt Detmold, der Kreis Lippe, die IHK Lippe zu Detmold, die Universität Paderborn, die Hochschule für Musik Detmold sowie die TH OWL engagieren.

Das Studium am Fachbereich Medienproduktion umfasst die Bereiche Film, Journalismus, Programmierung, Gestaltung, Computergrafik und Animation.

Die Studierenden können sich für den Bachelorstudiengang Medienproduktion oder den Masterstudiengang Audiovisual Arts Computing entscheiden. Damit stehen den Absolventinnen und Absolventen der TH OWL hervorragende Karrierechancen in den Branchen Medien, Film und Gaming offen.



SPATENSTICH FÜR DEN NEUBAU DER MEDIENPRODUKTION AM KREATIV CAMPUS IN DETMOLD:

(v.l. Prof. André Stärk (Prorektor der Hochschule für Musik in Detmold), Professor Dr. Stefan Witte (Vizepräsident für Forschung und Transfer der TH OWL), Dr. Dieter Herr (Abteilungsleiter für Hochschulbau im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW), Dr. Axel Lehmann (Landrat des Kreises Lippe), Marc Wieneke und Tim Schneider (Bauunternehmen Eggersmann), Nicole Soltwedel (Kanzlerin TH OWL), Thomas Lammering und Bürgermeister Rainer Heller (Stadt Detmold), Axel Martens (Hauptgeschäftsführer der IHK Lippe zu Detmold), Prof. Jürgen Krah (Präsident TH OWL) und Prof. Guido Falkemeier (Dekan Medienproduktion))

The diagram illustrates the structure of the Sustainable Campus Höxter. It features a large white circle at the top, representing the overall campus, with a smaller red circle inside it. Below this, a dark grey circle represents the Höxter campus, which is connected to the larger circle by a vertical line. To the right of the dark grey circle, three horizontal lines represent the specific fields of study.

TH OWL
6.765 STUDIERENDE

HÖXTER
865 STUDIERENDE

UMWELTINGENIEURWESEN UND
ANGEWANDTE INFORMATIK
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR UND UMWELTPLANUNG

SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER

Höxter liegt im Zentrum des Weserberglandes. Neben einer hervorragenden technischen Ausstattung bietet der Sustainable Campus Höxter die Möglichkeit, in kleinen Lerngruppen und in persönlicher Atmosphäre zu studieren. Kurze Kommunikationswege, eine intensive Betreuung und umfangreiche Forschungsaktivitäten bilden die Grundlage für ideale Studienbedingungen.

SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER

NRW-Umweltministerin unterstützt Standort Höxter

Die Technische Hochschule OWL erhält 300.000 Euro, um den Botanischen Garten am Standort Höxter weiterzuentwickeln. Den Förderbescheid überreichte die NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser im Mai 2019 an den Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Insgesamt kann die Hochschule nun inklusive ihres Eigenanteils 375.000 Euro investieren. Hintergrund ist der „EFRE Call Grüne Infrastruktur NRW“ des NRW-Umweltministeriums, für den die Hochschule gemeinsam mit der Stadt Höxter einen Antrag erarbeitet hat. Ein Teil der dadurch insgesamt erzielten 3,5 Millionen Euro Fördergelder für Höxter fließt nun in den Botanischen Garten.

Ministerin Ursula Heinen-Esser:

„Ich freue mich über den Zuwendungsbescheid für die Aufwertung des Botanischen Gartens der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Höxter, damit wird er noch mehr zu einem Garten für Alle.“

Die Hochschulgebäude in Höxter sind eingebettet in einen 3,4 Hektar großen Botanischen Garten, der rund 2.000 Pflanzenarten beherbergt. Studierende der Landschaftsarchitektur, des Landschaftsbaus und Grünflächenmanagements sowie des Freiraumanagements finden hier ein Freilandlabor, in dem sie Vermes-

sungen durchführen, Pflanzen bestimmen, Gestaltungsideen entwickeln und eigene Pflanzungen durchführen können. Für die Öffentlichkeit ist der Garten ganzjährig werktags kostenfrei geöffnet. Durch die Fördergelder soll dieses Angebot auf die Wochenenden erweitert werden. Außerdem kann man Informationen zur Herkunft der Pflanzen und ihren Bedürfnissen künftig via App auf dem Smartphone lesen.

„Der Botanische Garten ist für uns ein Alleinstellungsmerkmal im weiteren Umkreis – andere Hochschulen in der Umgebung können ihren Studierenden der Landschaftsarchitektur und des Landschaftsbaus so etwas nicht bieten“, sagt Professor Hans-Peter Rohler, Dekan des Fachbereiches Landschaftsarchitektur und Umweltplanung.



Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (2.v.r.) überreichte den Förderbescheid an die TH OWL: v.l. Professorin Yvonne-Christin Bartel (Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung), Professor Felix Möhring (Prodekan des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung) und Professor Hans-Peter Rohler (Dekan des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung)

SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER

Studierende der TH OWL erhalten Energy Award 2019



Studierende der TH OWL aus Lemgo und Höxter haben im November 2019 für ihre zukunftsorientierten Arbeiten, die sich mit dem Thema Energie auseinandersetzen, den Energy Award 2019 erhalten. Der Preis wird jährlich vom kommunalen Energiedienstleister Westfalen Weser Energie verliehen, der damit junge Akademikerinnen und Akademiker fördert, die besondere Leistungen in ihren Abschluss- und Projektarbeiten rund um das Thema Energieeffizienz oder erneuerbare Energien gezeigt haben.

Die 23 Studierenden des Masterstudiengangs Landschaftsarchitektur aus Höxter haben sich ein Jahr lang mit dem Klimawandel auseinandergesetzt.

Sie haben das Projekt „Klimavorsorge Stadt Höxter“ ins Leben gerufen und in diesem Zusammenhang Vorschläge entwickelt, wie sich die Stadt Höxter auf Hitze, Trockenheit und Unwetter vorbereiten kann, um so die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren. Neben den Wäldern in Höxter haben sie auch

NEUERÖFFNUNG DER BIBLIOTHEK

Lesen &
Lernen 4.0**DIE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER AUS HÖXTER:**

(vordere Reihe v.l.) Marie Schiermeyer, Fabian Borchert, Mirco Timmer, Janina Schröder mit Vizepräsidentin für Kommunikation und Profil der TH OWL Kathrin Lemme (hintere Reihe v.l.) Jurymitglied Klaus Maßmeyer, Dr. Stephan Narath (Geschäftsführer WW-Energie), Juryvorsitzender Klaus Meyer (Geschäftsführer Energie Impuls OWL) und Professor Ulrich Riedl

Themen wie die Land- und Wasserwirtschaft sowie die Stadt- und Freiraumgestaltung betrachtet. Entstanden ist eine interaktive Ausstellung.

„Ziel der Ausstellung ist es, die abstrakten globalen Auswirkungen des Klimawandels auf die regionale Ebene zu übertragen“, erklärt Masterstudent Mirco Timmer von der Projektgruppe.

Grundlage für die 20 Plakate der Ausstellung waren Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung, Klimaforschung, Meteorologie, Stadt- und Freiraumplanung. Die Studierenden haben Daten herangezogen, die projizieren, wie sich Lufttemperatur und Niederschlag im Zeitraum 2071 bis 2100 verändern könnten. Hieraus haben sie Maßnahmen abgeleitet, wie sich das Stadtgebiet von Höxter auf den Klimawandel vorbereiten kann. Betreut wurde das Projekt von Professor Stefan Bochnig und Professor Ulrich Riedl vom Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der TH OWL.



Ein gläserner Eingang, Lounge-Ecken mit Blick in den Botanischen Garten, eine neue Raumaufteilung und eine modernisierte technische Ausstattung: Im Oktober 2018 wurde die Hochschulbibliothek in Höxter wiedereröffnet. Sie bietet jetzt mehr Service, neue Räumlichkeiten und modernste Technik – vom digitalen Flipchart bis zur Videokonferenz. Im Oktober 2018 folgten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studentinnen und Studenten sowie die Hochschulleitung der Einladung des S(kim) zur offiziellen Wiedereröffnung. Hochschulpräsident Professor Jürgen KrahI lobte die Leistungen des S(kim) und betonte, dass die Modernisierung der Bibliothek einmal mehr die Bedeutung des Standorts Höxter für die Hochschule OWL unterstreiche. Ein großer Dank des Präsidenten galt vor allem der Projektleiterin Elli Warkentin für ihren Einsatz und ihren Ideenreichtum.

„Der große Zuspruch, den die Bibliothek bereits so kurze Zeit nach ihrem Umbau erlebt, erfüllt mich mit Stolz“, sagt Elli Warkentin.

PRECISION FARMING & FREIRAUMMANAGEMENT

Neue Studiengänge

Die beiden Studiengänge Precision Farming und Freiraummanagement konnten im Wintersemester 2018/2019 dank einer Anschubfinanzierung des NRW-Umweltministeriums in Höhe von vier Millionen Euro erfolgreich starten. 2019 hat der Landtag die Fördermittel für beide Studiengänge verstetigt.

„Wir haben das hochaktuelle Thema der Digitalisierung aufgegriffen und zielgerichtet auf die gesellschaftlich drängenden Handlungsfelder der Landwirtschaft und der Freiraumplanung angewendet“, sagt Hochschulpräsident Professor Jürgen Krah. „Wir erfahren fraktionsübergreifende Unterstützung.“

Der Studiengang Precision Farming versteht sich als Update für die Landwirtschaft. Es geht um das Nutzen von Daten in der Landwirtschaft. Absolventen könnten beispielsweise als Betriebsleitung von landwirtschaftlichen Unternehmen und in der Entwicklungsabteilung für neue Landmaschinen arbeiten. Leiter des Studiengangs ist Professor Burkhard Wrenger. Der Studiengang Freiraummanagement vermittelt eine ganzheitliche Sicht auf die Konzeption und das Bewirtschaften von Freianlagen: Die Studierenden erlangen Kompetenzen von der Projektentwicklung über die Planung, Ausführung und Unterhaltung bis hin zur Projektevaluation. Federführend sind die Professorin Yvonne-Christin Bartel und Felix Möhring

SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER

Artenvielfalt für die Landesgartenschau

Studierende der Landschaftsarchitektur haben im Sommer 2019 die Artenvielfalt in der Stadt Höxter untersucht. Ziel war es, ein Konzept zu entwickeln, wie die kulturhistorisch gewachsenen Strukturen für die Landesgartenschau 2023 Gewinn bringend genutzt werden können. Der verwitterte Kalkmörtel in den Höxteraner Stadtmauern bietet Lebensraum für Pflanzen, die sonst nur in den Tieflagen des Mittelmeerraumes oder den Hochlagen der Alpen vorkommen. Das violett-blühende Zimbelkraut etwa wächst normalerweise vor allem an der Adria. Solche und weitere Besonderheiten der Flora und Fauna haben Studierende der TH OWL aufgespürt und in Karten dokumentiert. Im Rahmen eines Studienprojektes haben sie Vorschläge entwickelt, wie die über viele Jahrhunderte gewachsene Artenvielfalt der Stadt erhalten werden kann. Die Studierenden möchten bei den Machern und Besuchern der Landesgartenschau 2023 ein ökologisches Bewusstsein schaffen und so den Lebensraum für Insekten, Spinnen, Vögel und Kleinsäuger erhalten und ein Bewusstsein für die besondere Pflanzenwelt der Region schaffen.



KOPFSTEINPFLASTER:

Die Fugen des Kopfsteinpflasters bieten Lebensräume für Pflanzen, wie Wegerich und

„Beispielsweise wachsen heute noch einige Heil- und Gartenpflanzen in der Stadt, die vermutlich schon damals in den historischen Gärten des Klosters Corvey wuchsen“, sagt Ronja Westphal aus der Projektgruppe.

Die Studierenden haben im Rahmen ihres Projektes auch die Grünflächen entlang der Weser kartiert. „Die Flächen sehen auf den ersten Blick nicht spektakulär aus, bieten aber wichtige Lebensräume für Insekten und Kleinsäuger. Damit haben sie einen großen ökologischen Wert“, erklärt Student Matthias Schneider. Die Flächen liegen in den Weserauen und sind somit regelmäßig Hochwassern ausgesetzt.

„Im Sinne der Nachhaltigkeit wäre unsere Empfehlung, die Flächen für die Landesgartenschau mit standortgerechten Frühblühern zu bepflanzen.“

KUNSTMÖRTEL:

Mit Kunstmörtel restaurierte Mauerfugen bieten keine Lebensräume mehr für Pflanzen und Tiere.



Kamille. Hier kartiert von Matthias Schneider, Olivia Leißring, Ronja Westphal

An der Weser sowie entlang des Stadtwalls haben die Studierenden bei ihrer Kartierung alte und ökologisch wertvolle Bäume entdeckt: Rosskastanien, Rotbuchen, Eschen, Linden, Ulmen und Platanen. Für die Landesgartenschau schlägt das Projektteam vor, diese zu inszenieren, ohne sie dabei zu schädigen: durch passende Begleitpflanzungen, durch ein Spiel mit Licht und Schatten, oder eine Verkleidung der mächtigen Stämme im Rahmen einer Kunstaktion. Mit Infotafeln und Führungen könnten die Besucherinnen und Besucher für die Bedeutung historischer Strukturen sensibilisiert werden.

„So erhält die Landesgartenschau in Höxter einen individuellen Charakter und auch eine Vorbildfunktion für den heimischen Garten der Besucher“, sagt Projektteilnehmerin Chantal Wöllner.

Das Studierenden-Team unter Leitung von Professor Winfried Türk vom Fachgebiet Vegetationskunde der TH OWL steht im Kontakt mit dem Organisationsteam der Landesgartenschau.



TH OWL INTERNATIONAL

An der TH OWL haben zum Wintersemester 2018/2019 215 internationale Studierende aus 50 verschiedenen Nationen ein Studium aufgenommen. Die TOP 3 Herkunftsländer sind Syrien, die Türkei sowie Kamerun und Indien, die sich den dritten Platz teilen. Ganz vorn auf der Beliebtheitsskala der Studiengangswahl liegt das Bauingenieurwesen, gefolgt von Medizin- und Gesundheitstechnologie und Pharmatechnik. Insgesamt studieren damit aktuell knapp 700 internationale Studierende an der TH OWL.

Das International Office berät Internationale Studierende, Forschende & Lehrende bei ihrem Studium und ihrem Gastaufenthalt an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe von der Planung bis zur Umsetzung ihres Aufenthaltes. Gleichzeitig unterstützt das Team Studierende, Forschende und Lehrende der TH OWL, die im Ausland studieren oder lehren möchten, eine Partnerschaft mit einer Hochschule aufbauen wollen oder nur das passende Förderprogramm bzw. Stipendium suchen.

TAG DER KULTUREN:

DAAD-Preis an Ahmed Altelbani verliehen

Afrika, Südamerika, China, Europa, Nahost und Indien: Studierende aus der ganzen Welt haben sich und ihre Kulturen beim diesjährigen International Day der Technischen Hochschule OWL im Juni präsentiert.

Der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ausländische Studierende ging an Ahmed Altelbani aus Palästina. Der Student hat sich durch seine sehr guten Studienleistungen und sein Engagement als Lernscout hervorgetan. Zum International Day 2019 hat das International Office der TH OWL alle Mitglieder der Hochschule eingeladen, sich über das Studieren und Arbeiten im Ausland zu informieren und dabei die ganze Vielfalt an Nationalitäten und Kulturen an der Hochschule zu erleben.

An einem Tag um die Welt: Internationale Studierende haben sich und ihre Länder an Infoständen vorgestellt.

Leckeres Essen aus der ganzen Welt, Musik und Gesang haben dem Tag eine ausgelassene Atmosphäre gegeben und Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen animiert.

In einem Festakt wurde der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes



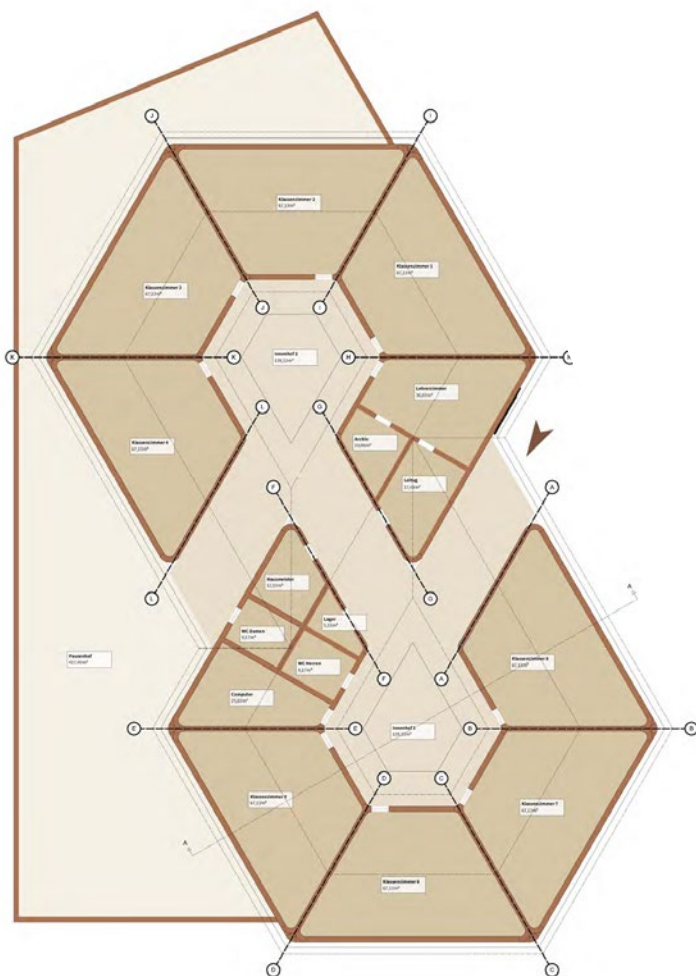
PREIS DES DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES FÜR AHMED ALTELBANI:

v.l. James O'Reilly, Kerstin Rosemann, Professorin Yvonne-Christin Bartel (Vizepräsidentin für Bildung und Internationalisierung), Preisträger Ahmed Altelbani und Professor Andreas Breuer vom Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik

(DAAD) an Ahmed Altelbani aus Palästina vergeben. Er studiert seit dem Wintersemester 2016/2017 an der Technischen Hochschule OWL am Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik. Sein Vater führt ein Unternehmen in Palästina, Altelbani möchte die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes und des Landes unterstützen. Aus diesem Grund hat er sich für ein Studium in Deutschland entschieden.

TH OWL INTERNATIONAL

Schulen für die Welt: Pilotprojekt im Senegal



ENTWURF SCHULGEBÄUDE (VON PASCAL VÖLZ):

Modulbauweise – 8 Klassenzimmer, 2 Module für Lehrer, Technik, Sanitär



REGIONALE BAUSTOFFE:

Typha

Bildung ist einer der wichtigsten Schlüssel zur Chancengleichheit. 264 Mio. Kinder auf dieser Erde haben keinen Zugang zu Schulbildung. Aus diesem Grund haben engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit Studierenden 2017 die Initiative „Schulen für die Welt“ gegründet. Ziel ist es, vor Ort Hilfe beim Bau von Schulen anzubieten.

Die Studierenden der Architektur entwerfen und entwickeln unter professioneller Betreuung Schulbauprojekte, mit Gespür für regionale Bautraditionen und mit regionalen Materialien. Die erste Schule soll im Norden des Senegal in St. Louis entstehen. Aufgrund des Bevölkerungswachstums hat sich die Stadt in den vergangenen Jahren stark vergrößert, aber nur wenige Kinder haben die Chance auf Schulbildung. Bei ihrem Besuch im April 2019 haben Projektleiter Professor Manfred Lux und sein Team sich für Rohrkolben als zentralen Baustoff für das neue Schulgebäude entschieden.

ST. LOUIS:

1. Exkursion April 2017



„Rohrkolbengewächse haben optimale Eigenschaften“, so Manfred Lux. „Sie sind enorm strapazierfähig und sind gleichzeitig ein gutes Dämmmaterial gegen die Hitze.“

Im August 2020 wollen Professor Manfred Lux und sein Team das nächste Mal nach St. Louis reisen, im November 2020 soll der Bau der Schule starten.

**ST. LOUIS:**

4. Exkursion April 2019

VERBINDUNGSBÜRO NEW YORK

Campus OWL goes New York



Seit Juni 2019 haben die Hochschulen von Campus OWL ein Verbindungsbüro in New York. Die neue Geschäftsführerin Dr. Katja Simons bewirbt vor Ort die Studien- und Forschungsmöglichkeiten in der Region OWL und baut die Zusammenarbeit der Hochschulen mit Partnerorganisationen in Nordamerika aus. Die fünf öffentlich-rechtlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe (Universität Bielefeld, Universität Paderborn, Fachhochschule Bielefeld, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Hochschule für Musik Detmold) arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen. Um diese Zusammenarbeit zu institutionalisieren, haben sie Anfang 2016 den Campus OWL gegründet.

Dieser Verbund bietet den Rahmen für Kooperationsprojekte und erhöht die Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion Ostwestfalen-Lippe, vor allem in den Bereichen Forschung, Transfer, Internationalisierung und Digitalisierung.



TH OWL GLEICHSTELLUNG

Männer führen 93 Prozent der deutschen NGOs und 88 Prozent der Stiftungen in Deutschland. Der Frauenanteil in DAX-Vorständen liegt bei gerade mal 15 Prozent. An der TH OWL sieht die Bilanz besser aus. Der Frauenanteil bei den Professorinnen und Professoren liegt bei 20 Prozent, bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden bei 35 Prozent. Das ist auch den Anstrengungen der Gleichstellungsbeauftragten der TH OWL und verschiedener Förderprogramme zu verdanken.

TOTAL E-QUALITY PRÄDIKAT

TH OWL zum sechsten Mal für Chancengleichheit ausgezeichnet

Die TH OWL wurde als eine von 60 Organisationen ausgezeichnet:

Gemeinsames Gruppenfoto bei der Verleihung



TH OWL ausgezeichnet mit dem Total E-Quality Prädikat:

v.l. Dr.'in Meike Seidel-Kehde und Britta Obermann



Die TH OWL hat 2019 als eine von 60 Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden erneut das Total E-Quality Prädikat erhalten, für ihre zukunftsorientierte, erfolgreiche und nachhaltige Personalpolitik. Die Auszeichnung gilt für drei Jahre und ist das Ergebnis eines umfangreichen Bewerbungsprozesses. Die TH OWL hat das Prädikat 2019 zum sechsten Mal erhalten und hält es damit durchgehend seit 2004. Die Jurybegründung hebt insbesondere die nachhaltige Verankerung der Gleichstellungspolitik an der Hochschule in Strukturen, Funktionen und Regelungen hervor. Als herausragend bezeichnet die Jury die Entwicklungen zur Etablierung einer familienfreundlichen Hochschule, vor allem im Zusammenhang mit Betreuungsangeboten, dem Fokus Pflege und der Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen.

GLEICHSTELLUNGSKONZEPT

Professorinnenprogramm

Seit 2014 hat die TH OWL am Professorinnenprogramm II (PP II) des Bundes und der Länder teilgenommen, das im August 2019 ausgelaufen ist. In diesem Rahmen hat die Hochschule Fördermittel erhalten und konnte mit Hilfe dadurch freierwerdender Haushaltsmittel und eigener Mittel zahlreiche gleichstellungsfördernde Maßnahmen auf Basis ihres Gleichstellungskonzeptes umsetzen. Dazu zählen z.B. der Aufbau des Familienservice, das Wiedereinstiegsprogramm für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen oder Promotionsstipendien.

Das aktuelle Gleichstellungskonzept 2018 beinhaltet neue Gleichstellungsmaßnahmen und setzt zum Teil vorhandene Maßnahmen fort. Das Konzept hat die Hochschule im Sommersemester 2018 im Rahmen ihrer Bewerbung für das zwischenzeitlich aufgelegte Professorinnenprogramm III (PP III) eingereicht. Ende 2018 erhielt die Hochschule die positive Bewertung des Begutachtungsgremiums. Das Gremium hebt in seiner Begründung insbesondere das umfassende Angebot an familienfreundlichen Maßnahmen an der Hochschule hervor. Nach weiteren erforderlichen Antragsschritten erhält die Hochschule mit Wirkung vom September 2019 Förderung im Rahmen des Professorinnenprogramms III.

FAMILIENFREUNDLICH

„audit familiengerechte hochschule“

Seit 2014 ist die Hochschule auch als familiengerechte Hochschule zertifiziert und setzt in den acht Handlungsfeldern des „audit familiengerechte hochschule“ im Rahmen der hierfür abgeschlossenen Zielvereinbarungen familienfreundliche Maßnahmen um. Dabei handelt es sich um: Arbeits-, Forschungs- und Studienzeit; Arbeits-, Forschungs- und Studienorganisation; Arbeits-, Forschungs- und Studienort; Information und Kommunikation; Führung; Personalentwicklung und wissenschaftliche Qualifizierung; Entgeltbestandteile, geldwerte Leistungen und Studienfinanzierung sowie Service für Familien.

Am 15. März 2020 endet die zweite Zertifizierungsphase. Ab Mitte 2019 wurde an der Hochschule das dritte Auditierungsverfahren durchgeführt. Ausgehend von der Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie will sich die Hochschule noch stärker in Richtung einer Lebensphasenorientierung bewegen und dabei auch Querverbindungen zu Themen wie Gesundheit, Regionalität und Internationalität ziehen und gestalten.

Bei positiver Begutachtung wird die TH OWL zum dritten Mal mit dem audit familiengerechte hochschule zertifiziert (Laufzeit bis 15. März 2023).

KERNTEAM GEBILDET

Die Campus Kita kommt!



**Stellvertretende
Gleichstellungsbeauftragte**
Professorin Dr. Jessica Rubart



**Stellvertretende
Gleichstellungsbeauftragte**
Dr. 'in Marianne Langstrof

Im März 2019 wurde Dr. 'in Marianne Langstrof zur stellvertretenden zentralen Gleichstellungsbeauftragten bestellt. Sie ergänzt damit das Team um die zentrale Gleichstellungsbeauftragte Dr. 'in Meike Seidel-Kehde und die stellvertretende zentrale Gleichstellungsbeauftragte Professorin Dr. Jessica Rubart.

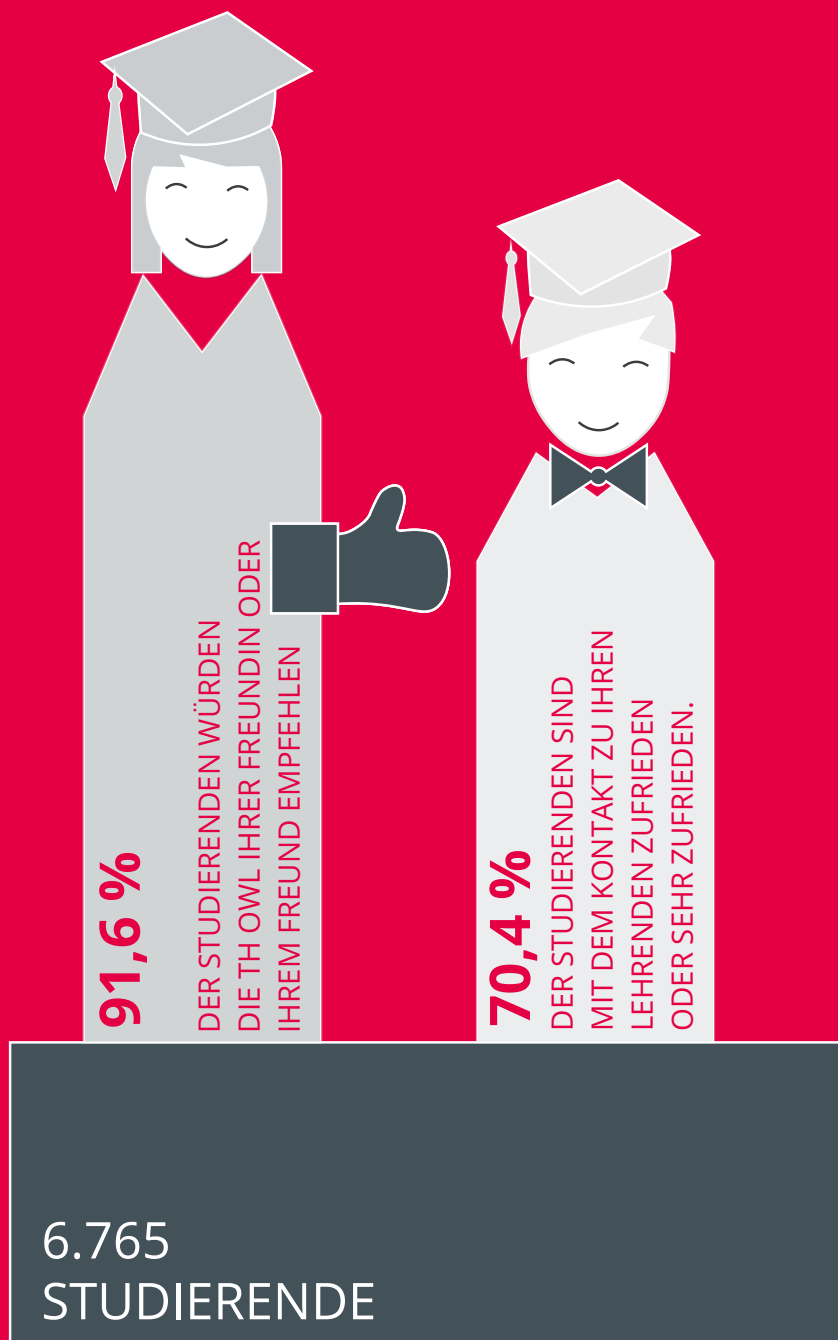
Babysitterpool und Pflegebegleitung

Für den im Aufbau befindlichen Babysitterpool erhielt die Hochschule im April 2019 eine Spende, die es ermöglicht, studentische Eltern bei der Kinderbetreuung auch finanziell zu unterstützen.

In 2018 und 2019 wurden durch die Pflegebegleitungen, den Familienservice und die Gleichstellung für alle Hochschulmitglieder Vorträge zu den Themen „Pflegebedürftige Angehörige“, „Patientenverfügung“ und „Vorsorgevollmacht“ organisiert. Die Vorträge stießen auf großes Interesse.

Im Laufe des Jahres 2019 hat sich die Idee einer Kita am Innovation Campus Lemgo konkretisiert. Träger wird die Stiftung Eben-Ezer sein. Ein Kernteam, bestehend aus der stellvertretenden zentralen Gleichstellungsbeauftragten der TH OWL, der Bereichsleiterin Kinder und Jugendliche der Stiftung Eben-Ezer sowie dem Geschäftsführer des Innovation Campus Lemgo, hat begonnen, Vorschläge und Ideen für die Campus-Kita zusammenzutragen. Die Kita soll zunächst für zwei Gruppen mit insgesamt 35 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren konzipiert werden und im August 2022 den Betrieb aufnehmen.

Der Miet- und Kooperationsvertrag mit „Little Campus Birdies“ in Höxter konnte ebenfalls verlängert werden. Damit steht diese Einrichtung auch in den nächsten Jahren vorrangig den Kindern von Studierenden und Beschäftigten der Hochschule am Standort Höxter zur Verfügung.



TH OWL CAMPUSLEBEN

CAMPUSLEBEN

Studierende der TH OWL bauen ihr eigenes Segelboot

Ein Team, ein Ziel: Studierende der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe bauen ein Regatta-Boot aus Holz.

Die Studierenden um Teamchef Professor Adrian Riegel vom Fachbereich Produktions- und Holztechnik kommen aus drei verschiedenen Studiengängen. Dem Bachelorstudiengang Holztechnik und den Masterstudiengängen Wirtschaftsingenieurwesen der Holzindustrie und Production Engineering and Management. Im Sommer 2020 wollen sie mit dem fertigen Boot ihre erste Regatta bestreiten: Den Vela Cup am Gardasee. Die Regeln: Zwei Studierende, ein Segelboot aus mindestens 75 Prozent nachwachsenden Rohstoffen. Die Lemgoer wollen ihr Segelboot zum Technologieträger für den Werkstoff Holz machen.

Ihr Motto lautet: alles was geht aus Holz und möglichst wenig Abfall. Das ist gar nicht so einfach. Denn das Boot soll mit Segel nicht schwerer als 100 Kilogramm werden, um schnell und wendig zu sein. Das fertige Boot wird 4,6 Meter lang und 2,1 Meter breit sein. Mit einer Segelfläche



von 33 qm. Die übliche Baumethode für derartige Regattaaboote hat den Nachteil, dass sie vergleichsweise viel Abfall produziert. Baumethoden, bei denen das Boot aus Sperrholzformen zusammengeklebt und mit Epoxidklebenähten verstärkt wird, fallen wegen des ungünstigen Strömungsverhaltens raus. Deshalb hat sich das Team der TH OWL für eine klassische Bauweise entschieden. Eine Mischung aus Leisten auf Spanten bzw. Platten auf Rahmen.

Der Härtestest für das fertige Boot kommt dann im Sommer auf dem Gardasee. Bei der Regatta treten 15 internationale Teilnehmer in mehreren Läufen gegeneinander an. Das bedeutet für die Studierenden, ihr selbst gebautes Boot unter Wettkampfbedingungen zu segeln. Deshalb üben die Studierenden aktuell nicht nur für die Klausuren, sondern auch das Segeln, unter anderem auf dem Steinhuder Meer.



FORMULA-STUDENT-WETTBEWERB

OWL Racing-Team

Quietschende Reifen und heulende Motoren: Für 20 Studierende des OWL Racing-Teams der Technischen Hochschule OWL lautete das Motto diesen Sommer wieder „Gas geben!“. Sie waren eines von 50 Teams, das an der diesjährigen Formula Student im österreichischen Spielberg teilgenommen hat – mit hervorragenden Platzierungen. Austragungsort war der Red Bull Ring. Am Ende des Wettbewerbs konnte sich das 20-köpfige Team der Technischen Hochschule OWL in der Gesamtbewertung über den 5. Platz freuen.

„Die Konkurrenz in Österreich war sehr groß. Dass wir zusammen mit den Teams aus Graz und Stuttgart in der Abschlussbewertung auf Platz fünf gelandet sind, macht uns sehr stolz“, erzählt Robin Kabus, Marketing-Subteamleiter des OWL Racing Teams.

In der Kategorie „Sprintersparnis“ belegte das Team sogar den 3. Platz. Im Jahr 2019 musste sich das OWL Racing-Team der TH OWL mit seinem Elektro-Prototypen OWL 1.9 E beweisen. Das Racing-Team gibt es seit 2008 an der TH OWL.



CAMPUSLEBEN

Bildung darf keine Frage des Standortes



Talentierte junge Menschen müssen die Chance auf eine optimale Bildung bekommen. Das darf weder an ihrer familiären Situation, noch an ihrem Wohnort scheitern. Eine Tagung im Rahmen des Talentscoutings OWL an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) hat im September 2019 die Bildungschancen in ländlichen Räumen beleuchtet. Jugendliche brauchen manchmal mehr als den Rat ihrer Eltern, wenn es darum geht, das Beste aus den eigenen Begabungen zu machen. Bildungswege von jungen Menschen hängen von vielen Faktoren ab. Die finanzielle Situation hat genauso Einfluss, wie die Ausbildung der Eltern oder der Wohnort. Auf der Tagung „Deine Region, deine Talente – Bildungschancen in ländlichen Räumen“ haben Schulen, Hochschulen, Politik und Wirtschaft über die Frage diskutiert, wie man Jugendlichen in ländlichen Regionen optimale Bildungschancen ermöglichen kann. Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat dazu gemeinsam mit dem NRW-Zentrum für Talentförderung und dem Talentscouting OWL an ihren Kreativ Campus in Detmold eingeladen.

„Unser Ziel ist es, dass jeder talentierte Jugendliche die gleiche Chance auf Bildung hat. Unabhängig von seiner finanziellen Situation und unabhängig von seinem Wohnort“, sagt Jürgen Krahl, Präsident der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

sein

„Es wäre falsch, wenn der Standort des Elternhauses die Wahl der weiterführenden Schule oder Hochschule einschränkt. Deshalb ist es richtig, dass wir mit dieser Konferenz darüber nachdenken, wie wir hervorragende Bildung noch besser als bisher anbieten können, um noch mehr Jugendlichen das Tor zur Bildung zu öffnen.“ Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der FH Bielefeld, lobt die enge Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen in der Region unter dem Dach des Hochschulverbundes Campus OWL beim Talentscouting:

„Dass wir uns gemeinsam um die Förderung engagierter junger Menschen bemühen und Herkunft von Bildungschancen entkoppeln, ist zukunftsweisend für die Region OWL, insbesondere im Hinblick auf die demografische Entwicklung.“

In ganz NRW kümmern sich aktuell rund 70 ausgebildete Talentscouts um die Förderung begabter Jugendlicher. An über 370 Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien begleiten sie Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Abitur, Beruf oder Studium. In OWL unterstützen neun Talentscouts an 56 Kooperationsschulen talentierte Jugendliche auf ihrem Bildungsweg.



TAGUNG TALENTSCOUTING OWL AN DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE:

v.l. Annkatrin Buchen (UPB), Carmen Simella (FH Bielefeld), Anne Bühner (Uni Bielefeld), Philipp Meyer (TH OWL), Lisa Mellies (TH OWL), Danny Kaftan (Studienreferat TH OWL), Spiritual Milioni (FH Bielefeld), Ursula Terfloth (TH OWL), Jasmin Schaumburg (Uni Bielefeld), Jan-Steffen Glücker (UPB)



LEMGO

Campusallee 12
32657 Lemgo

Telefon 05261 – 702 0
Telefax 05261 – 702 1711

DETMOLD

Emilienstraße 45
32756 Detmold

Telefon 05231 – 769 0
Telefax 05231 – 769 1712

HÖXTER

An der Wilhelmshöhe 44
37671 Höxter

Telefon 05271 – 687 0
Telefax 05271 – 687 1713

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Prof. Dr. Jürgen Krahl
Campusallee 12
32657 Lemgo

REDAKTION

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dezernat Kommunikation und Marketing
Ann-Katrin Johannsmann
Telefon: 05261 – 702 5598
E-Mail: pressestelle@th-owl.de

GESTALTUNG

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dezernat Kommunikation und Marketing
Jessica Schrader

Isabelle Keuntje (S. 26, 34)

DRUCK

Druckerei Björn David

REDAKTIONSSCHLUSS

10. März 2020

FOTOS

Jan Specklin (S. 1, 16, 38), Dirk Schelpmeier
(S. 11), Ann-Katrin Johannsmann (S. 18, 19),
Manfred Lux (S. 28), Frederic Hellmann und
Mario Möller (S. 29)

Alle Weiteren: TH OWL



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS